Vermischtes.

* **Ueber die verschiedenen Systeme der elektrischen Straßenbahnen** sprach auf dem deutschen Städtetage Stadtbaurath Lindley-Frankfurt. Die Schwierigkeiten, so bemerkte der Redner, welche der Einführung des elektrischen Betriebes noch entgegenstehen, sind verschiedener Natur. Zunächst besitzen wir in der Pferdebahn ein Fortbewegungsmittel, welches dadurch sich von mechanischen Betrieben auszeichnet, daß das Pferd in dem Moment des Anfahrens und in Steigungen auf kurze Zeit eine die gewöhnliche oft um das Zehnfache übersteigende Zugkraft entwickeln kann. Gerade diese Momente machen anderenfalls so große Maschinen nöthig, daß Preis und Gewicht dadurch ungebührlich wachsen und die Ausnutzung nicht die günstigste ist; bei den Elektromotoren treten dazu noch die Verluste, welche durch die Uebersetzungen zwischen Motor- und Wagenachse entstehen, da jene so rasch laufen, daß eine Uebersetzung durch Zahnräder oder Ketten nöthig ist. Die größte Schwierigkeit aber liegt bei den elektrischen Bahnen mit direkter Stromzuführung in der Frage der Leitungen; gegen deren oberirdische Führung sprechen ästhetische Bedenken, gegen deren unterirdische Anlage die Kostspieligkeit der Herstellung und Instandhaltung. Die Akkumulatorenwagen andererseits, welche in gewissem Sinne das Ideal darstellen, leiden darunter, daß sie wegen jener Rücksichten, die oben berührt wurden, entweder unverhältnißmäßig schwer, oder wenig haltbar ausfallen. Trotz alledem geht die Meinung der weitesten Kreise dahin, daß für Straßenbahnen in kurzer Frist die animalische durch die mechanische Kraft ersetzt werden und daß dabei die Elektrizität den Sieg davontragen wird. In Amerika ist sie ja, wie die angeführten Zahlen beweisen, auf dem besten Wege; dort sind während der letzten drei Jahre 4000 Kilometer, also jeden Tag ungefähr 4 Kilometer, in den letzten vier Monaten sogar durchschnittlich täglich 10 Kilometer, elektrische Bahnen gelegt worden. 90 Prozent derselben sind allerdings mit oberirdischer Zuleitung versehen; in und bei der Stadt Boston allein z. B. werden nach diesem System Strecken von zusammen 1000 Kilometer mit einer Kraft von 14,000 Pferdestärken und 2300 Wagen befahren. In anderen amerikanischen Städten, wie Newyork und Philadelphia, bestehen übrigens die gleichen Ansichten hierüber, wie bei uns, sodaß es auch dort nur wenige elektrische Bahnen giebt und Neuanlagen von oberirdischen Leitungen überhaupt nicht mehr geduldet werden. Der Redner gab sodann eine Uebersicht der auf der Ausstellung vorgeführten Systeme von Siemens, Schuckert, Pollak, Zipernowski und setzte deren Vor- und Nachtheile mit großer Klarheit auseinander. Ein bestimmtes Urtheil, so lauteten die Schlußworte etwa, welches System nach der heutigen Sachlage das beste sei, kann nicht gesprochen werden; aber die Frage ist zu brennend geworden, als daß ihre Lösung noch lange aufschiebbar wäre. In Amerika hat man bei elektrischen Bahnen die Betriebskosten bis auf 40 Prozent der Bruttoeinnahmen ermäßigen können, wobei aber die billige oberirdische Zuleitung in Betracht kommt. Soweit es sich jetzt übersehen läßt, wird wohl für den Vorortsverkehr die oberirdische Leitung sich allen Ansprüchen gewachsen zeigen, auch im Innern der Städte zuweilen unter besonderen Verhältnissen, während hier im Allgemeinen den unterirdischen Leitungen die Zukunft gehört, so lange die Akkumulatoren nicht bedeutende Verbesserungen erfahren. Für Deutschland wird sich vielleicht ein gemischtes System praktisch erweisen; außerhalb der Städte die Wagen mit oberirdischer Leitung, innerhalb derselben die gleichen, also durchgehenden Wagen, unter Anwendung geeigneter Schaltvorrichtungen, mit unterirdischer Leitung, vielleicht auch mit einer Akkumulatoren-Lokomotive zu betreiben. Jedenfalls sind die elektrischen Bahnen eine große Errungenschaft, deren rasche Ausnutzung sich die Stadtverwaltungen im Interesse der gesammten Bevölkerung höchst angelegen sein lassen müssen. In seinem Schlußworte faßte der Referent den Kern der Sache nochmals dahin zusammen, daß nur die Praxis die Entscheidung aller aufgeworfenen Fragen bringen könne und man deshalb mit der Einführung elektrischer Bahnen ungesäumt vorgehen solle.

* Die Eröffnungs-Vorstellung des Berliner **Parodie-Theaters** bringt den dritten und unwiderruflich letzten Theil des Faust (von Goethe dem Schwächeren) und die Moskauusse'sche Oper „Cavalleria Rusticana Bodega Marka Italia, Text von Terracotti und Gipsfiguri-Kauß". Natürlich fehlt es unter den darzustellenden Charakteren nicht an „Schienenflickern", aufständischen Kellnern und Mäntelnäherinnen ꝛc. und in der Cavalleria entscheidet begreiflicherweise ein Preis-Gürtel- und Schleier-Ring- und Wett-Kampf (Hand- und Fußjcap) zwischen den beiden Liebhabern. — Daß ein „Faust" die beiden Gretchen (denn selbst das jüngste Gretelein, das man nach Goethe ermordet glaubte, ist glücklicherweise noch am Leben) eine „Wasch- und Plätt-Anstalt auf neu" haben, ist selbstverständlich.

* **Das Arbeitszimmer Alexanders II.** Aus Belgrad wird geschrieben: Während des Aufenthaltes des jugendlichen Königs von Serbien in Petersburg war es diesem und ebenso seiner Suite vergönnt gewesen, das Schlafzimmer und gleichzeitige Arbeitskabinet des verstorbenen Kaisers Alexander II. im Winterpalaste zu besichtigen. Trotzdem die sämmtlichen serbischen Gäste im selben Palaste untergebracht waren, bedurfte es doch einer besonderen Bewilligung des Zaren, um die Pforten zu jenem Zimmer, welches profanen Augen auf ausdrücklichen Befehl des Zaren verschlossen bleibt, zu öffnen. Man kann sich den Moment vorstellen, als König Alexander mit seiner Begleitung das dreifenstrige Gemach betrat, in dem einer der gewaltigsten Herrscher der Welt in geradezu puritanischer Einfachheit lebte, während die daran stoßenden, aber nur zu Repräsentationszwecken ihm dienenden Räumlichkeiten in Purpur und Gold förmlich schwimmen. Alles in diesem Gemache liegt noch so an seinem Platze, wie es Kaiser Alexander vor der ihm das Verhängniß bringenden Ausfahrt gelassen hat. Das einfache eiserne Feldbett mit der weißen Linnenwäsche steht vollkommen unberührt da und vor dem Bett ein Paar lederne Pantoffeln. Auf dem Nachtkästchen befinden sich französische und deutsche Bücher, sowie sechs russische Silberrubel. Gegenüber dem Bette ist der Schreibtisch mit allen seinen zur Unterschrift harrenden Akten noch so, als ob der Kaiser ihn eben erst verlassen hätte. Keines dieser Aktenstücke ist je nachher berührt worden. Die Fauteuils stehen genau auf ihren Plätzen; während die Wände Miniaturbilder russischer Kaiser und Kaiserinnen schmücken, sind auf einer kleinen Etagère, in der das gesammte Meublement aufgezählt ist, die Photographieen der Kinder des damaligen Zaren und unseres verstorbenen Kaisers Wilhelm aufgestellt.

* Unter ihm! Fritz, ein wackerer Berliner Sextaner, hat während der Ferien die Lebensbeschreibungen der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. gelesen. „Die werden Dir besonders Freude machen," hatte der Papa bei Ueberreichung der Bücher gesagt. „Du hast ja die beiden Kaiser oft gesehen." Dieser Tage fragte nun der Ordinarius den kleinen Fritz, wie er sich während der Ferien beschäftigt habe. „Ich habe die Lebensgeschichte der beiden Kaiser gelesen", entgegnete Fritz, „die unter mir regiert haben."

* Charles W. Dayton, Eigenthümer eines ausgedehnten Grundstückes auf der Westseite des unteren Broadway in Newyork, will für 4 Millionen Dollars ein Gebäude errichten, welches alles bisher Dagewesene übertreffen soll. Dasselbe soll aus Stahl gebaut werden, 26 Stockwerke hoch sein und mehr als 1000 Bureaux enthalten. Ganz oben auf dem Dach, 300 Fuß hoch, wird ein — Sommergarten eingerichtet.

* „Ich liebe Dich." Liebe ist international, nicht aber die Worte, mit welchen sie „gestanden" wird. Es möge hier eine kleine Zusammenstellung folgen, wie die verschiedenen Nationalitäten das deutsche „Ich liebe dich!" sprechen. Vielleicht haben wir damit einer oder der anderen unserer Leserinnen unbewußt einen Dienst erwiesen: Deutsch: Ich liebe dich. Englisch: I love you. Dänisch und Norwegisch: Jeg elsker dig. Schwedisch: Jag älsker dig. Lateinisch: Amo te. Italienisch: Io ti amo. Französisch: Je t'aime. Spanisch: Te amo. Portugiesisch: T'amo (Eu t'amo). Kroatisch: Ja ljubim tebe. Rumänisch: Te inbesc. Ungarisch: Szeretlek. Slovakisch: Ja lúbim t'a. Polnisch: Kocham ciebie. Böhmisch: Ja miluji tě. Japanisch: Watakussi-ha anata-wo konomi-massu. Volapük: Lölob oli.

* Nicht unwahrscheinlich. „Seltsam, daß sich die meisten Tenoristen just nicht im Denken auszeichnen!" — „Das liegt wohl an der Gehirnlosigkeit des Kehlkopfes!"

* Das Fremdenbuch im Lamm des kleinen Kurortes Zavelstein im Schwarzwald weist, wie dem B. T. mitgetheilt wird, u. A. folgendes Intermezzo auf: Ein Fräulein hat das Mahnwort niedergeschrieben: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, Der bleibt ein Narr sein Leben lang." Marie Schmid. Darunter steht in kräftigen verheißungsvollen Zügen: „Dir kann geholfen werden von Franz Maier, stud. jur. Erlangen."

* Aus dem Tagebuche eines Weltweisen. Man sagt, daß der Mensch in wildem Zustande keine Zahnschmerzen hat. Ich bin eher der Meinung, daß ein Mensch, der Zahnschmerzen hat, in wildem Zustande ist.

∞ **Dr. med. R. Köntg,** Röhrhofsgasse 7, I., nahe der Annenstr. Sprechst. f. **geheime, Hals-, Haut- u. Blasenleiden** tägl. 9-½3. **Sonntags** nur 9-½12. Dienstags u. Freitags auch Abds. 8-9.

∞ **Specialarzt Dr. Clausen, Pragerstr. 31, I.** für Haut- und **geheime Krankheiten,** sowie **Harnbeschwerden, Blasenleiden,** Geschwüre und Mannesschwäche. Sprechstunden täglich v. 9—½3 u. 5—8 Uhr. Ausw. brieflich.

∞ Die **Specialärzte Dr. med. Blau** u. **Dr. med. Lell,** Langestr. 49, heilen n. 57jähr. Erfahrung jede **geheime Krankh.** der **Männer u. Fr.** u. **Schwächezust.** ohne **Berufsstörung** u. nicht mit Mitteln, d. **Siechthum** u. **frühz. Tod** folgt. 9—1, 6—8.

∞ Oberarzt a. D. **Tischendorf,** Neust., a. d. Dreikönigskirche 8, 2, f. **sämmtl.** m. u. w. **geheime Krankh.,** Blasenleiden u. s. w. Zu spr. ½9—½4 u. Abds. 7—8. (Ausw. brieflich.)

∞ **Wittig,** für **geheime** und **Hautkr.,** alte **Wunden, Beinschäden, Krampfadergeschwüre,** Scheffelstr. 31, 8—5, 7—8.

∞ Pr. Bauscheidtitt u. Magnetiseur **Straube,** Scheffelstr. 1.

∞ **Schütze's** langjähr. Specialpraxis f. **nur männl. geheime** Leiden, meist **ohne** Berufsstörung, Annenstr. 52, v. 11—2, 5—8.

∞ **Bötteher,** gr. Brüderg. 14, heilt frische u. ganz veraltete **geheime Krankh., Schwächezust., Gesichtsausschlag, Hautkrankh.** u. **Flechten** (auch Bartflechten) **aller Art.** 8-5, Abds. 7-8.

∞ **Goseinsky, Grunaerstr. 18, 2,** heilt n. langj. Erfahr. **geheime Krankheiten** u. **Schwächezust.** 9—5 u. 7—½9 Abends.

∞ **Privat-Klinik** für geheime Krankh. ꝛc. **Wallstr. 25, 2.** (18 Jahre Breitestr. 1), v. e. vorm. Hospital-Arzt d. A. Spr. ½11-½2 U.

∞ **Specialoper. Hunger** für Fußleiden ꝛc. Moritzstr. 18.

∞ Mag. **Hofriichter** 10—1, Chemnitzerstraße 18, heilt seit 11 Jahren Frauen-Krankheiten. Operationen ausgeschlossen.

∞ **Zahnkünstlerin** Frl. **Helene Struve,** nur für Damen und Kinder, Waisenhausstraße 24.

∞ **Künstliche Zähne,** Reparaturen, Umarb., Plombirungen ꝛc. Mäß. Preise. **W. Kitzig,** Marienstr. 16, gegenüber d. Porticus.

∞ Frau Weidemann, **Magnetiseurin,** gr. Brüderg. 1, 3. 10-3.

∞ **Aufmerksamste Bedienung** findet man in den Haarschneide-Salons von **Oscar Baumann, Frauenstraße Nr. 3, part. Größtes Lager engl., franz. und deutscher Parfümerien. Echt Köln. Wasser. Feine Bürsten und Kammwaaren** in bester Qualität zu Fabrikpreisen.

∞ Der bekannten Firma: **Friemann & Wolf** in **Zwickau i. Sachsen,** welche anläßlich der kürzlichen Fertigstellung der **100,000sten Benzin-Sicherheitslampe** ihrem zahlreichen Arbeiterpersonale ein äußerst gelungenes Fest gab und gleichzeitig eine Unterstützungskasse für hilfebedürftig werdende Arbeiter gründete, ging vom **Kgl. Bergamt in Freiberg i. S.** das nachstehende ehrende Schreiben zu: Herren **Friemann & Wolf** in **Zwickau.** Das Bergamt hat, wie Ihnen bekannt ist, dem Verdienste Ihres Herrn **C. Wolf** um die Schaffung der **Benzinsicherheitslampe** und seinen erfolgreichen Bestrebungen, diese Lampe weiter zu vervollkommnen und ihres Namens immer würdiger zu gestalten, ununterbrochen regste Beachtung und vollste Anerkennung geschenkt. Ging doch die Vervollkommnung Ihrer beim sächsischen Kohlenbergbau zu ausgedehnter Verwendung gelangten Lampe zumeist Hand in Hand mit einer Erhöhung der Betriebssicherheit in den von der Schlagwettergefahr bedrohten Gruben. Wenn nun vor Kurzem aus Ihrer Fabrik die 100,000ste Sicherheitslampe hervorgegangen ist und Ihrem Unternehmen, wie sich hieraus wohl schließen läßt, auch der redlich verdiente geschäftliche Erfolg nicht fern geblieben ist, so nimmt das Bergamt hieraus gern Veranlassung, Sie zu dem allseitigen Erfolge Ihrer Bestrebungen bestens zu beglückwünschen. **Freiberg,** d. 17. Aug. 1891. **Das Königliche Bergamt.** Dr. **Georg Heinrich Wahle. Karl Menzel. Franz Robert Heucke.**

∞ **Kinderwagen, Kinderkörbe** mit Gestelle, **Reise-** und **Marktkörbe, Blumentische** empfiehlt gut und billig **J. Haase,** Waisenhausstraße Nr. 5.

∞ **Nähmaschinenfabrik H. Grossmann,** Waisenhausstr. 2.

∞ **Moritz Claus,** Bürstenfabrik, **Zwingerstraße 10.**

∞ **Seidenwaaren Wilhelm Nantz, Altmarkt 15,** beste Bezugsquelle für **seidene Kleider** und **Besätze.**

∞ **„Pietät",** größte, beste und **billigste Beerdigungs-Anstalt** in Dresden u. Umgebung. Hauptbureau, Sargfabrik und Magazin A.: **Am See Nr. 35.** — Die **Heimbürginnen** sind **behördlicherseits verpflichtet,** die **Tarife** der **„Pietät" unaufgefordert** in den Trauerhäusern mit **vorzulegen.**

∞ **Trauerwaaren-Magazin zur „Pietät",** am See 35.

Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Gesellschaft.

Einnahmen im August 1891.

Schlepplohn-Einnahmen	Mk. 221,342. 29.
Frachten-Einnahmen	Mk. 190,078. 03.
Schlepplohn-Einnahmen v. 1. Jan. bis 31. August	Mk. 1,391,964. 75.
Frachten-Einnahmen „ 1. „ „ 31. „	Mk. 1,308,697. 97.

Creditbank
für Grundbesitz u. Gewerbe zu Dresden,
Kreuzstraße 9.
Geld-Einlagen
verzinsen wir mit 3—5 Procent.
Das Directorium.

Für Kranke!

Durch die verschiedenen, dem **Naturheilverfahren** entsprechenden Anwendungsformen v. **Wasser, Dampf, Massage, Elektrizität, Diät,** sowie der
Elektrischen Wasser- und Kurbäder
werden in **meiner Anstalt** bei genauester Anpassung an den Krankheitszustand in allen **acuten** und **chronischen** Erkrankungen noch die besten Resultate erzielt.
A. P. R. Schmidt, Steinstraße 20, 1.,
Inhaber der
Elektrischen Heilanstalt,
Institut naturgemäßer Krankenbehandlung.
Sprechz. 9—12 und 2—5. Prospekte gratis.

Menzner's Zahn-Atelier
für **künstliche Zähne, Plombirungen ꝛc. Serrestraße 2, II.,**
Ecke Amalienstraße, früher 21 Jahre Pragerstraße.

Geheime Leiden, ihre einfachste und billigste Heilung. Dieses Buch ist gegen Einsend. v. M. 1,20 in Briefm. verschl. z. bez. v. **H. Sadowsky,** Wiesbaden.

Alma Friedrich,
Reitbahnstraße 12, II., unter streng wissenschaftl. Leitung als Heilkundige (Homöopathie u. Naturheilkunde) ausgeb. u. früher jahrel. in größerer Heilanstalt als Assistentin thätig, behandelt erfolgreich **langwierige Unterleibsleiden,** wie auch andere acute u. chron. Krankheiten bei Frauen u. Kindern. Ausgez. Zeugn. u. Empf. von ärztl. Seite u. geb. Laien liegen vor. Sprechst.: 9-10 u. 2-4.

Möbel-Magazin
Georg Silberschmidt, Tapezirermeister,
Nr. 8, I. Moritzstrasse Nr. 8, I.,
empfiehlt Ausstattungen in Rococo und modernen Stilarten, sowie einzelne Stücke als Matratzen, Sophas, Ruhestühle, Verticos, Rohrstühle u. s. w., nur selbstgefertigte Arbeit, einer geneigten Beachtung.
Nr. 8, I. Moritzstrasse Nr. 8. I.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Gesellschaftsgebäude in Leipzig.

Versicherungsbestand:	Gezahlte Versicherungssummen:
Ende 1888: **296 Millionen Mk.**	bis Ende 1889: **53 Millionen Mark,**
Ende 1889: **315 Millionen Mk.**	bis Ende 1890: **57 Millionen Mark,**
Ende 1890: **336 Millionen Mk.**	bis Ende 1891: **61 Millionen Mark.**
Vermögen:	**Die Versicherten erhielten durchschnittlich an Dividende gezahlt:**
Ende 1888: **71 Millionen Mark**	1846—49: 17 Procent; 1850—59: 16 Procent; 1860—69: 28 Procent; 1870—79: 34 Procent; 1880—89: 41 Procent; 1890u.91: 42 Procent der ordentlichen Jahresprämie.
Ende 1889: **78 Millionen Mark**	
Ende 1890: **87 Millionen Mark.**	

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist eine der **ältesten, größten, sichersten und billigsten Lebensversicherungsanstalten und hat die günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen, Versicherung gegen Kriegsgefahr, sofortige Auszahlung der Versicherungssumme u. s. w.).** Es werden von der Gesellschaft auch **Kinderversicherungen** übernommen. Nähere Auskunft ertheilt die Gesellschaft selbst oder deren Vertreter in **Dresden:**

Franz Dreschke, Marienstraße 28. **Hugo Engert,** Trompeterstraße 9.

Optiker
A. Rodenstock's
Optische Anstalt, Dresden,

Schloßstr. Nr. 20.

Special-Institut
für Bestimmung u. Zutheilung wissenschaftlich richtiger Augengläser.

Alleinige Anfertigungsstelle der gesetzlich geschützten Brillengläser mit vollständiger Abblendung der seitlichen Lichtstrahlen. Das Material, aus welchem die Gläser gefertigt, ist krystallrein und homogen, bietet **somit das Vortheilhafteste zum Sehen und zur Erhaltung des Auges.**

Die Bestimmung der nöthigen Schärfen von Gläsern, sowie der Nase von Gestellen geschieht nach streng wissenschaftlichem Prinzipe kostenfrei.

Preis der Brillen und Pincenez in bester Stahlfassung von M. 3 an, in Neusilber- u. Nickelfassung von M. 4 an, in Silber von M. 6 an, in feinst. 14karat. Golddouble von M. 10 an, gediegene Goldbrillen von M. 10 an.

Größtes Lager aller opt. Instrumente. | **Eigene optische Schleiferei.**

Käse. Echten und imit. **Emmenthaler Schweizerkäse,** vollhaltig und schön gelocht, à 95, 100, 105 Pf. — **Limburger,** mild und scharf, absolut haltbar, in Pergament à Pfd. 40 u. 45 Pf. — **Kümmelkäse** in ½ Pfd. □ Steinen à Pfd. 28 Pf. — Abgabe von **5 Pfund an.** In Originalkisten und Laiben à Ctr. M. 2 billiger und incl. Verpackung.
Max Friedrich, Dresden, Falkenstraße 1 und 3,
Dampf-Senf-Fabrik und Käse-Grosso-Handlung.
Fernsprecher Amt I Nr. 163.

Holländ. Kaffee-Lagerei, früher Prager-Straße, jetzt: **Pillnitzerstrasse 5.** Versandtgeschäft für **rohe u. geröstete Kaffees** in Postcollis zu 9½ Pfd.

Grummet-Auction.

Das auf den mir gehörigen, an der Stadtgrenze gelegenen Elbwiesen in Blasewitz, welche 112 Scheffel umfassen, anstehende Grummet soll in kleineren und größeren Parzellen
Sonnabend den 5. d. M.
Vormittags 10 Uhr
meistbietend versteigert werden.
Versammlungsort im Weißen Schloß, wo auch vorher jede gewünschte Auskunft ertheilt wird.
Christian Friedrich Lorenz, Blasewitz, Weißes Schloß.